

Beitrag zur Bezirkskunde (Arbeitspapier - BSI Peter Friedle)

Kunst im Außerfern 1945 – 2003

Neben menschlichem Leid brachten die Kriegsjahre 1939-45 auch große Verluste für Kunst und Architektur durch Zerstörungen und Verschwinden in den Kriegswirren. In den Jahren des Wiederaufbaus wurde in Österreich versucht, eine Anknüpfung an das internationale Kunstgeschehen mit eigenen Entwicklungen zu verbinden: abstrakte Formen, bewusst provozierende Aktionen und Irritationen und farbige Phantasien aus der Welt des Unterbewussten. „Ökologisches Bauen“ ließ Pflanzen und Farben, „Kunst, Spaß und Grün“, - die Postmoderne verschiedenste Materialien und Formen in die Architektur einziehen, während erste Wolkenkratzer schlank in die Höhe wuchsen.

Die Malerei nach 1945 ist geprägt von Abstraktion und Phantastischem Realismus. Der Wiener Aktionismus sorgte für Skandale. Damals verfemte Künstler sind längst etabliert, auch wenn Aktionen von Hermann Nitsch immer noch Gemüter erregen. Die gegenwärtige Kunst arbeitet mit vielfältigsten Mitteln: In der „Performance-Kunst“ werden Computer, Installationen und Experimente mit dem eigenen Körper häufig miteinbezogen. Kunst solle nicht in erster Linie gefallen, sondern ist zu einem Mittel der Provokation geworden, um zu bewegen und zu verändern. Die Bildhauerei nach 1945 ist vor allem vom Werk von Fritz Wotruba und Alfred Hrdlicka geprägt.

In Tirol war durch das NS Regime für die mitteleuropäische Kunst und Kultur eine Zeit der Stagnation und des Provinzialismus angebrochen. Maßgebende Maler wurden als „entartet“ erklärt, tauchten unter oder gingen in die Emigration. Auch einige Tiroler Maler erhielten Malverbot, wie Leo Putz, Ernst Nepo oder der Vorarlberger Rudolf Wacker, dessen Großvater aus Obergarten bei Lermoos stammt.

Nach dem Krieg war die künstlerische Entwicklung eine zeitlang gebremst bis sie sich in den sechziger Jahren allmählich erholte. Die „Tiroler Künstlerschaft“ zählt heute bereits an die 400 Mitglieder. Wichtige Architekten waren Welzenbacher und Holzmeister, in der bildenden Kunst setzten Weiler und Flora Akzente. Mittelpunkt des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens ist seit jeher die Landeshauptstadt Innsbruck mit Universität, Landesmuseum und Landestheater. Seit den 70er Jahren

haben sich landesweit zahlreiche Kulturinitiativen gebildet, die Impulse im Bereich alternativer und zeitgenössischer Kunst weiter tragen.

Bedeutende Außerferner waren schon vor dem Krieg außerhalb des Bezirkes tätig: Prof. Ignaz Dengel, Karl Koch, Anna Dengel und Bischof Tharsitius Senner. Fritz Engel, der Vater der berühmten Engelfamilie übersiedelte von Berlin über Innsbruck nach Reutte. Im Spätsommer des Jahres 1922 waren führende DADAisten um Tristan Tzara und Hans Arp mit Frauen und Freunden in Reutte. Die Abreise aus Reutte bedeutete letztlich sogar das Ende von DADA, der internationalen Kunstbewegung. Diese Ereignisse blieben allerdings in Reutte völlig unbemerkt und hatten keinerlei Einfluss auf künstlerische Entwicklungen im Außerfern.

In Ehrwald wird gerne Ludwig Ganghofer, der etliche Romane in diesem Raum verfasst hat, zitiert mit: „Herr, wen du lieb hast, laß fallen auf dieses Land!“. Der berühmte österreichische Musiker und Dirigent, Clemens Krauss hat mit seiner Gattin, der Opernsängerin Viorica Ursuleac seine letzte Ruhestätte in Ehrwald gefunden. Im nahen Garmisch wohnte Richard Strauss sein persönlicher Freund. Der Tierplastiker Fritz Behn übersiedelte nach dem Krieg von Wien nach Ehrwald, gründete eine eigene Bildhauerschule, zog aber bereits 1951 nach München weiter. In diesem künstlerisch fruchtbaren Umfeld sind Roman Baumgartner, Burgenstett, Henri Dante-Alberti, Mario Gasser, Rudolf Gopas, Regina Hadrabra, Jakob Hüttinger, Robert Kabas, Josef Klein, Martin Leitner, Erhard Newerla, Evi Posch, Wolfgang Schennach, Rudolf Schramm-Zittau, Erich Steiner, Johann Weinhart, Roman Fasser, Sebastian Weissenbacher und Claus Koch-Tomelic zu erwähnen. Das Ehrwalder Atelier Bucher ist ein Ferien- und Arbeitsdomizil für Dutzende namhafter Künstler geworden. Ebenso sind der Heiterwanger Bildhauer Sepp Kieltrunk sowie der Wahlbichlbacher Prof. Joachim C. Friedrich zu nennen.



Leo Lechenbauer 1986

In Reutte ist vor allem dem Metallwerk Plansee der Zuzug versierter Künstler nach dem Krieg zu verdanken. Prof. H.C. Berann, Leo und Nikolaus Lechenbauer sowie Claus R. Reschen sind hier jedenfalls hervor zu heben. Der Maler Prof. Lutz-Waldner bewohnte im Krieg das Ritterbürgl. Plansee ermöglicht auch großzügig die hochkarätigen Planseekonzerte. Die Künstlerfamilie Aschenbrenner, Rolf, Helga, Marc und André beeinflusste die künstlerische Entwicklung in Reutte entscheidend neben Josef Wartha, Thomas Wolf, Lorenz Wachter, Edda und Katharina Ziegler, Liz Ihnenberger oder Ismeth Ismaeli, Arabella Schwarzkopf, Robert Gfader, Tamara O'Byrne und anderen. Die Baukunst im Außerfern wird vom Schaffen des Architekturbüros Walch wesentlich geprägt, während früher hauptsächlich Innsbrucker Architekten wie Corazza, Feßler, Gutmann oder Gratl tätig wurden. Schriftsteller wie Klaus Huter, Egon Schmid und Mitzi Tuschl runden das Kulturgesehen in Reutte ab.

Für die Bildhauerkunst ist besonders die Schnitzschule Rudolf Geisler-Moroder im Lechtaler Elbigenalp von Bedeutung, da aus ihr wesentliche Lehrer und Schüler mit Erfolgen hervortraten und treten. Vor allem durch die Geierwally Freilichtbühne der Claudia Lang und ihrem Team, aber ebenso durch die zahlreichen Heimatbühnen wird die Schauspielkunst, meist Lientheater, gepflegt. Ebenso ist das österreichweit populäre Gesangsduo „Bluatschink“ zu nennen und die Künstlerinnen Maria Theresia Winkler-Köll und Brigitte Köck. Im Tannheimertal sind die Bildhauer Josef Müller, Josef und Klaus Meusburger, die Maler Arrigo Wittler, Tamara Wirth und die Filmer

und Galeristen Veronika und Hartmut Kunz hervor zu heben, - in Jungholz René und Tobias Rappel sowie Tomislav Paunkowic.

In Vils ist durch die Familie Natterer, die „Galerie Alte Schule“ und die künstlerisch hochwertigen Puppen der Sylvia Natterer, den aktiven Museumsverein des Reinhold Schrettl, weiters Krippenkünstler wie Norbert Roth und Anton Keller, der Künstler Klaus Auderer, Diakon Josef Roth und die Schriftstellerinnen Anna Keller und Susi Dirr erwähnenswert.



Rolf Aschenbrenner „zurückgebeugt“ 1995

Der Höfener Jazzmusiker Walter Wilhelm „Catulla“ hat etliche Musiker ausgebildet und beeinflusst, wie die Saxophonisten Charly Augschöll, Hubert Storf oder Stefan Wetzel. Nicht unwesentlichen Einfluß auf das Musikgeschehen hat die Musikschule unter dem Direktor Franz Walcher mit dem Zuzug von Lehrern und Musikern wie Laszlo Demeter, Shandor Somogy, Friedl Schwaiger, Michael Haas und deren Schülern. Aus der vormals weltbekannten reisenden Engel-Familie ist Paul Engel als bedeutender Komponist hervor getreten.

Kulturinitiativen wie „Huanza“ in Reutte, die Kulturforen in Ehrwald, Weißenbach, Breitenwang und Höfen, in Elbigenalp, Wängle und Vils, die Dengel-Galerie in Reutte, die Vorgängerin die Raiffeisen-Galerie in Reutte seit 1983 und die weiteren Galerien in Ehrwald, Vils, Breitenwang und Tannheim und die „Villa“ in Pinswang beleben die Kunst- und Kulturszene ungemein.

Quellen und weiterführende Literatur:

Reinhold Wolf, Sisi Taferner, Reinhold Schrettl

Raoul Schrott: DADA 21/22, Haymon Verlag Innsbruck, 1988

diverse: DADAtriche, Haymon Verlag Innsbruck, 1988

Ausstellungskatalog Tiroler Landesausstellung 1989 in Reutte, Grünes Haus

Reutte 500 Jahre, Marktgemeinde Reutte, 1989

Eva Kreuzer-Eccel: Aufbruch, Athesia Bozen, 1982

Friedrich Rambousek: Bilder, Bauten, Gebilde, ÖBV Wien, 1974

DI Sighard Wacker, Reutte

05672 63884

Kunst kommt nicht von Können, sondern vom Künstler.